

Ideenpool „...und kein bisschen LEISE“!

Wie ist der Name des Programms?

Kinderstadt

Wer ist die altersmäßige Zielgruppe?

- Kinder/Jungschar
 Teenager/Jugend
 Junge Erwachsene

Für welche Gruppengröße ist das Programm optimal geeignet?

- Spielt keine Rolle
 Bis 10 Leute
 Bis 20 Leute
 Bis 50 Leute
 Über 50 Leute

Wie ist die geistliche Situation der Zielgruppe?

- Keine Ahnung vom Glauben
 christliche Prägung
 Anderes:

Was ist das (geistliche) Ziel des Programms?

- Gegenseitiges Kennenlernen
 Zum Nachdenken über Gott anregen
 Informationen über den Glauben vermitteln
 Entscheidung für Christus
 Anderes:

Welcher Ort eignet sich optimal?

- Wohnzimmer
 Kinderraum
 Gemeindehaus
 Cafe
 Turnhalle
 Öffentlicher Platz
 Anderes: öffentliche Gebäude, Schule

Auf welchen Zeitraum ist das Programm ausgelegt?

- weniger als eine Stunde
 1 – 2 Stunden
 ein Vormittag/Nachmittag/Abend (2 – 4 Stunden)
 ein ganzer Tag
 mehrere Tage
 mehrere Wochen

Kurzbeschreibung

In einer Kinderstadt erleben Kinder das Geschehen einer Stadt nach. Dabei erleben sie auch, was in einer Gemeinde passiert und erhalten dabei Informationen über den Glauben.

Beschreibung

Einführung

Kinderstädte gibt es als sehr große Projekte (z.B. Mini-München), die mit einem gewaltigen Aufwand vorbereitet und durchgeführt werden. Es geht aber auch in kleiner Form, denn mit 10 bis 15 Teilnehmern kann man schon eine Ministadt durchführen. Ich habe das Projekt schon mit einer Schule durchgeführt, da wurde alles mit sehr hohem Aufwand geplant. Eine Kinderstadt habe ich aber auch schon als Kindertag in einer kleinen Gemeinde durchgeführt. Bei dieser kleineren Form gab es dann entsprechend weniger Stationen, zu denen die Kinder gehen konnten.

Vorbereitung

Es werden so viel wie möglich Kinder eingeladen. Im Vorfeld muss man sich gut überlegen, welche Stationen man anbietet. Sehr hilfreich ist es, wenn man "Fachleute" mit einbindet, die sich in dem jeweiligen Bereich gut auskennen, z.B. Handwerker. Das können auch Menschen sein, die sonst nicht in der Arbeit mit Kindern aktiv sind, aber ihr Wissen und ihre Erfahrung gut mit einbringen können.

Durchführung

Egal in welcher Größe man eine Kinderstadt durchführt, das Prinzip ist immer gleich. Kinder spielen das Leben in einer richtigen Stadt nach. Die Kinder kommen, erhalten einen Teilnehmerausweis, der sie zum Aufenthalt in dieser Stadt berechtigt. In der Stadt dürfen sie sich nun Arbeit suchen. Es gibt mehrere Gewerbe, bei denen sie arbeiten und Geld verdienen können. Das Geld ist eine besondere Währungseinheit, die extra für diese Kinderstadt hergestellt wird. Gewerbe können zum Beispiel sein: Schreinerei – die Kinder stellen Holzarbeiten her; Bäckerei – es wird gemeinsam etwas gebacken, usw. An jeder dieser Stationen ist ein Mitarbeiter, der mit den Kindern zusammen arbeitet. Diese Tatsache macht schon deutlich, dass man für dieses Projekt einige Mitarbeiter benötigt.

Das Geld, was die Kinder verdienen haben, dürfen sie natürlich auch wieder einsetzen. Das heißt, es gibt auch viele Möglichkeiten, bei denen man sein Geld wieder ausgeben kann. Das können zum Beispiel ein Kino, ein Kaufhaus, ein Beauty-Salon und noch vieles andere mehr sein. Besonders gut ist es natürlich, wenn man Gewerbe hat, bei denen man Geld verdienen und Geld ausgeben kann. In der Bäckerei arbeiten Kinder und andere kaufen das Gebackene.

Außer den klassischen Gewerben gibt es noch mehr Möglichkeiten Geld zu verdienen, z.B. die Müllabfuhr, ein Taxiunternehmen oder die Post. Die Möglichkeiten die man hat sind enorm, denn man muss nur beobachten, wie das Leben in einer Stadt funktioniert.

Die Möglichkeiten über den Glauben zu reden sind sehr unterschiedlich. Zum einen kann es in dieser Stadt eine Gemeinde geben zu der die Kinder kommen und dort eine Jungscharstunde erleben. Zum anderen haben die Mitarbeiter an allen Stationen einen guten Kontakt und können dort Beziehungen zu den Kindern aufbauen.

Abschließendes

Das Konzept kann noch mit vielen weiteren Ideen ausgebaut werden, z.B. kann ein Bürgermeister gewählt werden und die möglichen Kandidaten bilden Partei und machen Wahlkampf. Die Veranstaltung sollte dazu genutzt werden, um Kinder zu weiteren Veranstaltungen einzuladen.

Stärken

Ein bekanntes Konzept wird aufgegriffen und dadurch entsteht ein niederschwelliges Angebot für Kinder aus ganz unterschiedlichen Hintergründen.

Schwächen

Das Konzept ist sehr mitarbeiterintensiv und arbeitsaufwändig. Deshalb sollte man unbedingt mit der Planung rechtzeitig beginnen.

Quellen, Literatur

Auf einigen Internetseiten kann man sich über das Grundprinzip einer Kinderstadt gut informieren, z.B. www.mini-muenchen.info

Kontakt

Name	Thomas Kretzschmar
Anschrift	Leuschnerstraße 74, 34134 Kassel
Telefon	0561 4095-118
E-Mail	thomas.kretzschmar@ec-jugend.de